Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 14 (1847)

Heft: 4

Rubrik: Vermischte Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Angriff, der Vertheidigung und der Bedeckung von Batterien.

Vierte Abtheilung.

Vom Sicherheitsdienste des Heeres auf dem Marsche und in Stellung. Dienst der Vorwache und Nachhut (Avant- und Arrieregarde). Vorposten. Bedeckung von Transporten (Convois). Flußübergänge u. s. w. Hülfsmittel zu Befestigung von Posten, Dörfern u. s. w. im Felde.

Fünfte Abtheilung.

Vorschriften über den Dienst der Infanterie und Artillerie bei der Vertheidigung eines festen Platzes (mit Rücksicht auf Genf).

Dieser Kursus, der nur für dreißig neuernannte Offiziere verbindlich war, wurde regelmäßig von 250 bis 300 Militärpersonen besucht; Herr Oberstlieutenant Massé begleitete die einzelnen theoretischen Erläuterungen, in welche er eintrat, fortwährend mit Anführung von Beispielen aus der neuern Kriegsgeschichte, so daß das theilnehmende Interesse der Zuhörer bis an's Ende rege erhalten wurde. In der letzten Zusammenkunft, die dem Vortrage über den Dienst und die Vertheidigung der Stadt Genf gewidmet war, richtete der Präsident des Militärdepartements im Namen der Versammlung an den Hrn. Oberstlieutenant Massé das schmeichelhafteste Lob und Dankbezeugung. — Bekanntlich hat sich dieser Stabsoffizier unter anderm auch im Jahr 1838 durch seine Anstrengungen bei Bewaffnung des Platzes sehr verdient gemacht.

Vermischte Nachrichten.

Frankreich. Durch eine Verordnung vom 4. November 1844 erhielt das Generaldepot des Krieges eine

neue Organisation. Dieses ursprünglich von Ludwig XIV. geschaffene Institut besteht aus 5 Sektionen: 1) für die Kartirung Frankreichs; 2) für innere topograpische Arbeiten; 3) für historische Arbeiten; 4) für Militärstatistik und regimentäre Arbeiten; 5) Verwaltung und Rechnungswesen. Der Marschall-Kriegsminister bemerkt in dem Vorwort, keine ähnliche Anstalt in Europa besitze so viele militärische Korrespondenzen, Karten und Pläne, und keine führe wichtigere und ansehnlichere Arbeiten aus *). Durch die neue Organisation wird in der Einrichtung und Bestimmung des Generaldepots nichts geändert, sondern nur Verwaltung und Kontrole, so wie die Dienstpragmatik näher bestimmt. — Das Kriegs-Budget belief sich für 1845 auf 329,733,283 Fr., darunter Algerien mit 74,465,527 Fr. Dieses Budget ist gegründet auf einen Effektivstand von 344,000 Mann und 83,416 Pferde, nämlich für 284,000 Mann und 69,520 Pferde in Frankreich und 60,000 Mann und 13,896 Pferde in Algerien. — Frankreich zählt 9 Marschälle, 76 Generallieutenants, 137 Maréchaux de camp im aktiven oder disponibeln Dienst, 61 Generallieutenants und 108 Maréchaux de camp in der Reserve, mit einem Generalstab von 2199 Offizieren. Die Gensdarmerie zählt 15,415 Mann und 11,144 Pferde, die Infanterie 170,161 Mann, die Kavallerie 51,665 Mann mit 42,570 Pferden, die Artillerie 25,547 Mann und 11,300 Pferde (32 Batterien reitende und 160 Fuß-Batterien), die Genie-Truppen 5923 Mann, das Korps der Militärequipagen 2080 Mann, die Veteranen 4956 Mann, die Fremdenlegion 5326 Mann.

Deutscher Bund. Die neuen Befestigungsarbeiten von Mainz werden ununterbrochen fortgesetzt. Die großen

*) Unter anderm enthielt das Generaldepot 1832 nur allein über die Schweiz etliche 70 Situationskarten und Schlachtpläne, die vom französischen Generalstab und Ingenieurs in den Kriegsjahren 1798, 1799 und seither aufgenommen worden sind. Anm. der Red.

Verbindungs- und Verstärkungsarbeiten der 3 Bollwerke: Damian, Felicitas und Leopold, zwischen dem Raimundi- und Münsterthore, wurden schon 1841 und 1842 ausgeführt. Der Umbau der meisten Forts, namentlich des Hauptsteins, der Joseph-, Klubbisten-, Hechtsheimer-, Mariaborner-, Zahlbacher-, Dahlheimer-, Filippi-, Elisabeth-, Welsch-, und Karlsschanzen; der Neubau des Forts Nro. 92 oberhalb der neuen Anlage, wie die Verbindung desselben mit der Klosterschanze und dem Weissenauerlager, wurde von 1841 bis 1844 zu Ende gebracht. Gleichzeitig wurden auch die äußersten Werke vergrößert und verstärkt, vorzüglich die Inondationsschanze. Ein großer montalembertischer Thurm (Bingerthurm) für 30 Geschütze, oberhalb des städtischen Begräbnißplatzes, ein kleinerer für 20 Geschütze, oberhalb Zahlbach wurden im Jahr 1844 erbaut. Die innern Bastionen zu beiden Seiten des Gauthores wurden kasematirt; auf dem höchst gelegenen Platze der Eisgrube erhob sich eine prächtige Defensiv-Kaserne, deren Wallseite mit einem kleinen montalembertischen Thurm, einem gemauerten gedeckten Weg und mit mehr als 80 Geschütz-Schießscharten versehen ist. Ein ähnliches bombenfestes Gebäude erhebt sich am Schloßplatz, welches in Friedenszeiten als Kaserne, im Kriege als Lazareth dienen soll. Ueberhaupt werden die Werke ringsum mit crenelirten Mauern versehen, die Wälle erhöht, die Gräben erweitert, vertieft und erhalten neue Brücken. Der Weiterbau des großen Festungslagers von Mainz, welches durch ein später zu erbauendes Fort auf dem Hechtsheimerberge noch mehr gesichert wird, wurde im Jahr 1845 in vollen Angriff genommen. Auf diese Weise schreiten die Arbeiten am linken Ufer des Rheins rasch ihrer Beendigung entgegen, indem auch schon die 14′ hohe crenelirte Mauer längs der Rheinkehle vollendet ist, über welche sich, unfern des Holzthurmes auf der alten Stadtmauer, ein Kasemattenkorps mit 2 schönen viereckigen Thürmen, 3 Stockwerke hoch, welches mit 41 24pfündern armirt werden soll,

erhebt. — Am rechten Rheinufer bei Kastel sind die neuen Fortifikationswerke beinahe gänzlich vollendet. Auf der Mainspitze wurde 1844 ein großes Kasemattenkorps mit runden montalembertischen Thürmen für 50 Geschütze beendet. Es bestreicht den Main, den Rhein und die ganze obere Gegend. Fort Montebello ist ganz umgebaut und beherrscht mit dem Bau auf der Rheininsel Petersau die untere Gegend. Am rechten Ufer des Mains wird ebenfalls ein Werk erbaut und dadurch die gewaltige Vertheidigungskette geschlossen, welche die deutsche Bundesfestung Mainz zu einer der stärksten und wichtigsten in Europa macht.

Auch der Festungsbau von Ulm schreitet rasch vorwärts. Die Wilhelmsburg, Reduit der Wilhelmsfeste, wird ein kolossales Werk, erhält 600′ in seiner Façade und 400′ in der Tiefe, und ist bereits aus dem Grunde herausgearbeitet. Am Jahrestage der Leipziger Schlacht fand die Grundsteinlegung der Festung Ulm im Namen des deutschen Bundes statt. Die Wilhelmsburg besteht aus einer großen Kaserne von 5000 Mann Belagsfähigkeit und aus 4 Fronten, deren vordere vier, die übrigen drei Etagen erhalten. An den Ecken der vorderen Fronte, welche in ihrer Mitte gebrochen ist, befinden sich zwei große vierstöckige Flankenthürme und in der Mitte der Kehlfront ein dieselbe vertheidigender Kehlthurm. Diese große Kaserne krönt den südlichen gegen der Stadt gelegenen Theil des Michaelsberges und hat als Vorwerk gegen Norden die Wilhelmsfeste, gegen Süden aber die beiden gleichsam den Michaelsberg umarmenden und sich gegen die Donau hinziehenden übrigen Theile der Stadtumfassung, welche aus geschlossenen Bastionen, Defensivkasernen, Thürmen und Verbindungslinien bestehen. Von den Vorwerken wurden einige derselben, namentlich auf der sogenannten Alpacker-Steige und dem untern Kuhberge noch im Jahre 1845 begonnen. —

Würtemberg. Der Stand der Würtembergischen Armee betrug am 31. Dezember 1844 — 20,817 Mann; die Zahl der jährlich auszuhebenden Rekruten für 1846, 1847 und 1848 ist auf 3800 gestellt. — Das Militär-Budget für 1845 betrug 2,297,700 fl.

Bern. Wie in mehreren vorherigen Jahren hat sich auch während dieses Winters eine Vereinigung von Offizieren zur Anhörung von militär-wissenschaftlichen Vorträgen zusammengethan, welche von mehreren Stabsoffizieren aus freiem Antriebe gehalten werden. Der Zutritt zu dieser Vereinigung steht jedem Offizier ohne irgend welche Förmlichkeit oder Bedingung offen. Bisdahin hielten Vorträge: Herr Oberstlieutenant Sinner über die Schießbaumwolle; Herr Kommandant Brugger über Feldübungen; und der eidgen. Oberstlieutenant Herr Gerwer hat eine Darstellung der Kriegsereignisse des Jahres 1798 begonnen.

Nützlicher Zeitvertreib.

Der Oestreichische Feldmarschall Laudon war vor dem Anfange des siebenjährigen Krieges ein unbeachteter, armer Offizier unter einem ungarischen Gränzregimente. Wenn er damals auf jedem Spazierritt und bei jeder kleinen Reise jede Gegend sorgfältig überschaute und dann für sich in Erwägung zog, wie sie wohl im Kriege zu beurtheilen sei, und wenn er zu Hause stets über Kriegsbüchern und Landkarten saß, fragte ihn seine Gattin wohl zuweilen, wozu er sich doch mit diesem ewigen Studieren und Grübeln quäle? — „Das brauche ich alles als Feldmarschall!“ antwortete er lächelnd. Und das Wort wurde wahr.